



([HTTP://WWW.BILD.DE/](http://www.bild.de/))

VERSICHERUNGSBETRUG

Teenie-Millionär (19) fackelt seinen Ferrari vor Puff ab



Millionärssohn Nidal B. (19) fackelte seine Luxuskarosse vor einem Bordell ab

Foto: ©fotolia.com, Jörg Völkerling, Polizei

05.08.2015 - 11:32 Uhr

VON JÖRG VÖLKERLING

Augsburg – Wie beschafft sich ein reiches Schweizer Papa-Söhnchen rasch Knete für einen neuen Ferrari? Er lässt seinen alten 458 italia (Neupreis 329 000 Euro) einfach vor einem Bordell abfackeln und meldet den Schaden dann seiner Versicherung ...



Die Angeklagten: Nidal B. (r.), Dejan G. (l.), Irhad H. (hinten r.) und Nurhan D. (hinten l.)

Foto: Jörg Völkerling

Das war der brandheiße Plan von Nidal B. (19), dem Sohn eines Schweizer Autohausbesitzers, der sich nun vor dem Amtsgericht dafür verantworten muss. Angeklagt ist er wegen Anstiftung zur Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion und versuchtem Versicherungsbetrug.

Doch vor Amtsrichterin Ortrun Jelinek offenbart der Bubi noch eine Reihe anderer (moralischer) Defizite.



Der Ferrari brennt, die Feuerwehr löscht die Luxuskarosse

Foto: Polizei

Laut Staatsanwalt Christian Grimmeisen wollte sich Nidal B. nicht mit einem Wertverlust von 80 000 Euro beim Weiterverkauf abfinden, ließ daher zwei Bosnier für 8000 Euro für einen Brandanschlag anheuern.

► Am 29. Oktober fuhr Nidal B. mit seinem Ferrari zum Augsburger Bordell Colosseum, ließ den Wagen unverschlossen draußen stehen.

Bevor die Mitangeklagten Irhad H. (22) und Nurhan D. (29) zwei Benzinflaschen aufs edle Leder schleuderten, hatte Nidal B. die teuren Felgen gegen billigere ausgetauscht und Carbon-Teile abmontiert.

„Die Anklage stimmt so“, gab der Schweizer Jung-Millionär kleinlaut zu. Das irre Motiv: „Ich fuhr den ein halbes Jahr, dann kam der neue Ferrari raus, den wollte ich dann nicht mehr.“

Die Richterin fassungslos: „Der Wagen hätte ja auch Ihre Garage geschmückt, was tangieren Sie 100 000 Franken (etwa 94 000 Euro, Anm.d.Red.)?“



Der Ferrari ist hin... Sein Besitzer steht vor Gericht

Foto: Polizei

Die freche Antwort: „Ich bin Cart und Formel BMW gefahren, bis ich mit 16 einen Unfall hatte. Mein Vater finanzierte mir mein Auto-Hobby, doch dass mir der alte Ferrari langweilig wurde, das konnte ich meinem Vater nicht so plausibel machen.“

Und seine monatlichen 16 000 Euro Mieteinnahmen? „Meine Liquidität war nicht so gut.“

Die Angeklagten räumten alle Vorwürfe zum Prozessauftakt ein. Ihnen drohen bis zu 15 Jahre Haft. Im Moment sitzt aber nur einer der Brandstifter noch in U-Haft.

Ferrari-Fan Nidal B. ließ nach seiner Festnahme von einem Kumpel einfach zwei Luxus-Autos zur Augsburger Staatsanwaltschaft karren, hinterlegte außerdem 20000 Euro – und wurde daraufhin auf Kautions freigelassen.

Mehr aktuelle News aus München und Umgebung lesen Sie hier auf [muenchen.bild.de](http://www.bild.de).

(<http://www.bild.de/regional/muenchen/muenchen-regional/home-16344438.bild.html>)

[Sind Sie bei Facebook? Werden Sie Fan von BILD München](https://www.facebook.com/BILD.Muenchen?fref=ts) (<https://www.facebook.com/BILD.Muenchen?fref=ts>)

© Axel Springer AG. Alle Rechte vorbehalten